

Ein Tag am Fluss

2

Stadt und Turm

[TGF-2]

Stadt und Turm

M. geht von Z. nach T.

2A

Delta

Quell-Delta - Mündungs-Delta / Wurzeln - Wipfel |
Das Delta ist schon immer da

2B

Die Stadt Z.

Ankommen | Über Höhlen | Tiefe | Ein gerahmtes Bild |
Güterbahnhof | Auf der Brücke | Marktkirche | Farbige Häuser |
Bücher | Konzert | Explosionen | Flugkörper | Verlassen

2C

Ausrichtungen - Entrichtungen: Mergie

Mergie | Bewegungen - Zustände | Überstieg | Lebensformen |
Baum und Fluss | Pflanzenhaft

2D

Angrenzungen

Bibliothek | Hotelgänge

2E

Der BaumTurm T.

Wie der BaumTurm entstanden sein könnte | M.s Ziel | Platane |
Rundblicke vom BaumTurm | Düsternis

2F

Weitere Anmerkungen (am Schluss dieser Datei): 2G

##

[2A]

Stadt und Turm

M. geht von Z. nach T.

Die Stadt Z. ist ein Ursprung, der BaumTurm T. ist ein Ziel seines Flanierens.

Die Stadt Z. liegt an der Zweigung des Flusses F.; in seinem Delta erhebt sich der BaumTurm T.

Zur Stadt Z. schweifen die Erinnerungen des flanierenden M. zurück; seine Ahnungen tasten sich zu dem BaumTurm T. vor.

W.:

Delta

Quell-Delta - Mündungs-Delta / Wurzeln - Wipfel

WeltFluss und WeltBaum als virtuelle Muster entsprechen einander: ein Fluss, aus mehreren Quellen, einem Quell-Delta, gespeist und in ein Delta mündend; ein Baum, aus mehreren Wurzeln erwachsend und, reich an Ästen, sich in einem Wipfel entfaltend. •

WeltFluss und WeltBaum sind enger umgrenzte Beziehungsmuster als Flusswelt und Baumwelt.

→ Delta/; Zweigen_ES; FBwelt_ES

Das Delta ist schon immer da •

Das Delta
des WeltFlusses und des WeltBaumes
ist schon immer da -
die Notwendigkeit,
Zweigungen zu erkennen,
ihre Vielheit und Einheit zu ertragen.

Wege der Welt,
des WeltFlusses,
des WeltBaumes,
Wege auch
am Rande des Abgrunds.

M.:

Die Stadt Z.

Die Stadt Z. ist an einer Zweigung des Flusses F. gelegen.

Gegenüber der Stadt, auf der Insel, welche durch die Zweigung des Flusses gebildet wird, erstreckt sich ein Park.

Ankommen

M. erinnert sich, wie er einst auf die Stadt Z. zuing. Links und rechts dehnten sich grün und gelb Wiesen und Felder bis zum Horizont. Vor ihm wiesen Türme den Weg. Nahe der Stadt erblickte er den Fluss. - Am Abend, als es diesig wurde, erreichte M. die Stadt. Nahe einem Turm bohrte ein Scheinwerfer seinen Strahl in die Wolkendecke. Von der Höhe des Turmes glommen rote Lichter. M. trat in eine dunkle Gasse, an deren Beginn eine Laterne schimmerte.

Über Höhlen

Über die Höhlungen einstiger Kasematten und später angelegter Straßentunnel zieht sich ein Park zum Fluss hinunter - ein hängender Garten.

Wege führen durch schimmernde Wiesen, auf denen in buntem Wechsel Kräuter blühen, vorbei an Schatten spendenden Bäumen. Wo einst ein Klostergarten gelegen haben mag, dehnt sich ein Gewächshaus.

Vom anderen Ufer des Flusses gesehen, spiegelt das Wasser zugleich den Himmel und den hängenden Garten.

Tiefe

Ein Weg führt schräg in den Park zu einem Aussichtspunkt. M. steigt einen Turm hinauf, auf eine Leiter und beugt sich zum Fenster. Unter sich, ganz klein, sieht er in der Abenddämmerung auf einem Platz spielende Kinder; jenseits des Flusses, über das weite Areal der Stadt verteilt, die Schornsteine der Häuser, weißen Rauch aussendend. Unter M. beginnt die Leiter zu schwanken. •

“Unten, in einem Gefälle sich abwärts ziehender Schatten, fern der Höhe, auf der ich stehe, schläft eisig im Mondlicht die Stadt. [...] Die Häuser, alle verschieden, bilden eine in sich ruhende Masse, ein regloses Auf und Ab im Perlmutter des ungewiß gefleckten Mondlichts. [...] Auf allem Sichtbaren liegt ein Hauch von Ferne. [...]”.*

*** Pessoa_u, 447f.**

Ein gerahmtes Bild

Ein schmaler Fußweg, an dessen Beginn eine Mensentraube der Enthüllung eines renovierten Denkmals beiwohnt. Durch dichtes Gedränge kommt M. an eine abschüssige Unterführung, auf deren Metallboden er hinabgleitet. Dann: M. steht vor einem Schaufenster, ein gerahmtes Bild betrachtend. Ist es ein Gemälde, und scheinen die Figuren in dem Gemälde sich zu beleben? Oder haben sich lebendige Figuren in einen Rahmen gefügt?

Güterbahnhof

Aus dem Schatten der Lindenallee, die von verfallenen Villen gesäumt ist, sieht M. das rötliche, von der Mittagssonne orange gefärbte Band der Mauer, welche den Güterbahnhof begrenzt. Er schlendert zwischen der Mauer und Schrebergärten, die sich in einer Senke befinden. An ihrem Rande ragen Pyramidenpappeln. Vor sich sieht M. eine Brücke, die sich lustlos über das Bahngelände schwingt.

Auf der Brücke

M. steht mitten auf einer Brücke, unter der die Gleise eines Güterbahnhofs verlaufen. Er sieht auf der einen Seite, sich nahe: einen kleinstädtischen Bahnhof, flankiert von Reformsiedlungen und Friedhöfen; auf der anderen Seite, fern über den Dächern aufragender Häuser, auf erhöhtem Grund: das Westwerk einer mächtigen, zweitürmigen Kirche.

Marktkirche

M. fährt mit einem großen Fahrstuhl abwärts. Vor dem Bahnhof, neben lagernden Menschen, wird er fast von einem zurücksetzenden Taxi verletzt. Dann vor der Marktkirche: Menschenschlangen; Verkaufsbuden. Ein Blick durch eine Seitentür ins Kircheninnere (hoch und glitzernd, rokokohafte Formen). Danach Blicke an der Fassade hinauf. Sie steigt, reich gegliedert, schräg an, trägt ein wohnhausartiges Gemäuer (mit Fenstern, die durch Gardinen verhüllt sind) und einen Aufbau, der einem Zirkuszelt ähnelt (kegelförmig mit herabhängenden Seiten).

Farbige Häuser

An einer Straßenbahn-Haltestelle wartend. Die kurvige Strecke ist zu beiden Seiten nicht überschaubar; auch Bauzäune behindern den Blick. Kein Mensch ist zu sehen. Dann plötzlich: der Blick in eine gekrümmte Straße, auf farbige Häuser mit goldenen Statuen; dahinter die alte Backsteinmauer eines Friedhofs.

Bücher

Die Flurtreppe vor M.s Wohnung ist wie durch ein Erdbeben verwüstet. Die Stufen schließen nur holprig aneinander; an einer Stelle zwischen ihnen gähnt ein Loch. Am Fuß der Treppe sind Bücher eingelassen, mit den aufgeschnittenen Seiten nach oben. •

M. sucht in einer breiten Straße, die in der Mitte durch einen Grünstreifen geschmückt ist, nach dem Haus-Buchstaben K, um etwas nachzuschlagen - die Häuser als Bände eines Lexikons.

Konzert

Ein Konzert, das M. besuchen will, ist an einen anderen Ort verlegt worden. Die Bahn setzt sich dorthin in Bewegung. Sie hält bei dem Büro des Managers, der darlegt, dass M. erst eine Stunde später hätten fahren sollen und dass die Veranstaltung erst nach Mitternacht enden würde. M. fährt dicht an Häuserfassaden entlang. Viele Jugendliche schauen aus den Fenstern, blass, hager, größtenteils mit Brillen. Nun fährt er nahe am Dom der Stadt vorbei. Er blickt hoch an der durch viele Halbtürme gegliederten Fassade. Bei einer freien Fläche mit Buden hält die Bahn. Wird die Fahrt unterbrochen? Oder ist dies schon das Ziel?

Explosionen

M. befindet sich in einem Luftschuttkeller. Eine Serie von Bombenexplosionen läuft auf ihn zu - federnd, mit steigend hohlem Klang, bis ein gewaltiger Krach eine Staubwolke aufwirbelt und die Stahltür des Kellers aufstößt. •

M. hetzt eine Straße entlang, von Haustür zu Haustür, während das Maschinengewehr eines tieffliegenden Jagdflugzeugs in sie hinein schießt.

Flugkörper

M. befindet sich zwischen Hochhäusern. Über deren oberen Rändern sieht er erleuchtete, zeppelinförmige Flugkörper, die sich bedrohlich nähern. Langsam fliegen sie oberhalb der Straßenschlucht, in sie hineinstrahlend.

M. flieht in eine Kirche und verbirgt sich auf der Empore.

Verlassen

Der Stadt Z. wandte M. den Rücken. Sie erschien ihm als eng und ängstigend. Aus dem Häusermeer ragten mehrere Türme hervor. Als er am frühen Morgen die Stadt verließ, blickte ein Kirchturm, auf seinen Spitzen glimmende Lichter gleich Teufelhörnern, M. lauernd nach. Die Stadt versank in einem grauen Nebel.

W.:

Ausrichtungen - Entrichtungen: Mergie

Mergie

In den und um die Wesen - leb- und denklosen Wesen, Lebewesen und Menschen - wirken Stoffe und Kräfte, Materie und Energie, gebündelt zu Mergie. Über physische / biotische Aspekte hinaus beziehen sie psychische / spirituelle Aspekte ein - wie zum Beispiel in der Alchemie.*

* Siehe unten 2G.

Bewegungen - Zustände

Mergie seien Phänomene der Ausrichtung und der Entrichtung einschließlich der richtungsgebundenen Energiebewegungen. Deren Sonderfälle sind der scheinbare "Aggregatzustand" von Materie, genauer: ein Gleichgewicht von Energiebewegungen, und das Eintauchen eines Wesens in einen oder sein Auftauchen aus einem anderen "Aggregatzustand".

Überstieg

Welt, als Mergie verstanden, schließt die Möglichkeit ein, das Überstehen zu übersteigen.

→ Überstieg/

Lebensformen

Die Vorstellung des WeltFlusses weitet die menschliche Geschichte nicht allein materiell und energetisch, sondern auch durch seine Beziehungen zu verschiedenen Lebensformen und deren Ausgestaltung.

Die Vorstellung des WeltBaumes ist einerseits eine statische Variante des WeltFlusses, andererseits eine ihn übersteigende Lebensform, ebenfalls auf verschiedene Lebensformen und deren Ausgestaltung bezogen.

→ Blätter-B/; Baumwelt_ES: Weltesche Yggdrasil

Baum und Fluss •

Schwirrt ein Wort in seinen Blättern.

Rauscht ein Wort in seinen Wassern. •

Reicher als nur Monologe

Ist ein Baum- und Fluss-Gespräch. •

#

Pflanzenhaft •

Im Mythos und im Märchen können Menschen zu Tieren - Vogel oder Säugetier, auch Insekt oder Reptil - oder zu Pflanzen - Blume oder Baum - werden.

Mischformen zwischen menschlichen und pflanzlichen Gestalten werden durch das Wuchern und Ranken von Pflanzen optisch begünstigt; reliefreiche Stämme von Bäumen fördern Assoziationen zu menschlichen Gestalten; die Laubfülle von Büschen und Bäumen ermöglicht, andere Wesen nur andeutend erscheinen zu lassen; surreale Gestaltungen können menschliche mit pflanzlichen oder landschaftlichen Elementen mischen.*

* Pflanze/; unten 2G.

M.:

Angrenzungen

M. in einem unübersichtlichen Gebäudekomplex; gotische Bögen, weite Hallen und breite, geschwungene Treppen. Andere Räume schließen sich an. Mehrere Treppen mit korbartigen Absätzen erheben und senken sich; lange Gänge verlieren sich in Finsternis. M. kann die Räume nur erahnen.

Bibliothek

In einer Bibliothek, auf der Suche nach den Katalogen. Der alte, nicht mehr benutzbare Katalog befindet sich hinter einem hölzernen Tor in einem Raum, der düster wie ein alter Bahnsteig aussieht. M. geht zurück und kreist suchend um die neuen Kataloge, die sich durch einen grell erleuchteten Saal weithin erstrecken.

Hotelgänge

Jemand filmt entzückt in langen, mit Teppichen ausgekleideten Hotelgängen, an deren Ende sich Fenster weit öffnen.

Der BaumTurm T.

Der BaumTurm, gelegen im Delta des Flusses F., wird so genannt, weil sich in dem ringförmigen Gemäuer ein Baum, eine mächtige Platane, erhebt und ihre Krone über den oberen Rand des Turmes wölbt.

Wie der BaumTurm entstanden sein könnte •

Er war ein Bach
und folgte einem Ziel,
das er nicht setzte.
Er schwoll zum Strom;
doch eh' sich seine Kraft
verlor im Meer,
bäumte er sich.
Da grub sein Zorn
Wurzeln in die Erde.
Da hob sein Stolz
Spitzen in die Wolken.
Baum ward er,
Turm ohne Eingang. •

M.s Ziel

Den BaumTurm T. zu erreichen und zu ersteigen, ist ein Ziel M.s.

Platane-1

M. erdenkt einen Monolog der Platane im BaumTurm T.: “Ich bin die Platane, die im Innenhof des BaumTurms wächst und sich über dessen obere Ränder wölbt, ausgespannt zwischen Himmel und Erde. Meine Wurzeln durchdringen die unteren Geschosse des Turmbaus und erreichen das Delta des Flusses. Mein Stamm entzieht sich den Blicken derer, die den Turm von außen sehen. Nur wer die Treppen seines Ringes hinauf- oder hinabsteigen könnte, würde meinen Stamm bisweilen erblicken. In das Rascheln meiner Krone gehen die Stimmungen ein, die meine Wurzeln und mein Laub aufgenommen haben.”

Platane-2 •

Das schattige Licht der Krone:

begrenzt - entgrenzt.

Erinnerung an lichten Schatten;

Erahnung schattigen Dunkels.

Verfließende Grenzen.

Blicke vom BaumTurm •

Fern,
hoch
und unerreichbar,
hebt sich
ein Berg. •
Nah
senkt sich
zum Meer,
tief
und unergründlich,
der Fluss. •
Weit greift
der Berg,
in Wolken
verfließend,
gedehnt
zum Gebirge. •
Weit streicht
der Fluss,
ein Spiegel
der Wolken,
geöffnet
zum Delta. •
Berg und Fluss,
Gebirge und Delta
umstellen
als Bilder
den Turm. •

→ TGF-5D

Ebene, Wald, Fluss •
Eine Ebene spannt sich
zwischen der Küste des Meeres
und dem Fuß des Gebirges.
Flüsse durchziehen
die Ebene, die überdeckt
von Heide und Wald. •
Burgen ragen aus ihm;
waldlose Flecken leuchten:
Dörfer und Städte,
eine Stadt inmitten der Ebene,
wo ein mächtiger Fluss
in mehrere Arme gespalten;
eine andere näher zum Meer,
wo dieser Strom in ein Delta sich öffnet. •
Mag auch schweifen der Blick,
wird er doch nicht bemerken,
wie in Heide und Wald
befriedete Forste gestreut sind,*
dem Zugriff von Jägern entzogen.
Großflächig lagern sie
um die Spaltung des mächtigen Flusses,
um die Stadt inmitten der Ebene. •

* Siehe unten 2G.

Rundblicke

W. stellt sich vor, wie aus der Höhe des BaumTurms, gelegen im Delta, Landschaft und Welt zu übersteigen sei - durch Blicke in verschiedene Richtungen. Blicke entlang den Deltaarmen, deren Ströme ins Meer verrinnen; Blicke zum fernen Gebirge, in dem die Quellen des Flusses entspringen; Blicke zur einen Seite in die garten- und wasserreiche Delta-Landschaft; Blicke schließlich zum Land jenseits des Deltas, verhüllt in dunkelgraue Nebelschwaden und Wolken - eine andere Welt.

Diese Blicke lassen die Entrichtung der Welt, in der sich W. befindet, erahnen.

→ Entrichtung/

Düsternis

Der Abend dämmt. An den Bäumen dunkeln die Blätter. Der Fluss versinkt in düsterem Grau. In der Ferne mag ein aufragender Schatten den BaumTurm andeuten.

##

[2G]

Weitere Anmerkungen

zu 2D:

Mergie

→ Ausrichtung-B/ Entrichtung-D/ Materie\ Wesen/;

zu Mergie → Überstieg-C/: Anmerkung.

Pflanzenhaft

Metamorphose von Menschen: Ovid, Metamorphoses.

sprechende Bäume: Baumwelt_ES.

optische Mischungen: Pflanze/.

surreale Gestaltungen: Max Ernst, Une semaine de bonté, hg. v. Werner Spies, 2008, 257-262 [zuerst 1934]; ders., Der Garten Frankreichs, 1962; vgl. Botho Strauß, Die Nacht mit Alice, als Julia ums Haus schlich, 2003, 15f.

tiergestaltige Götter und Menschen: Tier/.

zu 2F:

Ebene, Wald, Fluss: befriedete Forste

Zu Forsten unter Königsbann vgl. Ssp Ldr 2,61,2; dort sind genannt "de heide to Koine" (vgl. Keune / Koyne in der Niederlausitz, eingemeindet in die Stadt Forst (Lausitz)), "de Hart" (der Harz) und "de Maget heide" (Magetheide → Etymologie-M_BM).

Diese Datei wurde zuletzt am 24.03.2014 geändert.

© Gerhard Theuerkauf